

## Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Bogenhausen-Oberföhring

*„Zwar kann der Politiker im Augenblick seines Handelns oder wenn er sein Handeln erklären und begründen muss, nicht gleichzeitig auch große Philosophie liefern. Aber sofern er ohne philosophisch-ethische Grundlage handelt, ist er in Gefahr, Fehler zu begehen. Er ist in Gefahr, in Opportunismus abzusinken. Er ist sogar in Gefahr, ein Scharlatan zu werden.“*

Helmut Schmidt (\*1918), Dt. Bundeskanzler



### Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Wahlleiter?

2013 zog unser Landtagskandidat Hans-Ulrich Pfaffmann, Mitglied unseres Ortsvereins und Münchner SPD-Chef, erneut in den Bayerischen Landtag ein. Und unsere Bundestagskandidatin Claudia Tausend vertritt die Münchnerinnen und Münchner jetzt als Abgeordnete in Berlin. Zwei Wahlerfolge, zu denen wir unseren Kandidaten herzlich gratulieren.

Nach den Bundestagswahlen hat sich das Land monatelang gefragt: Kommt in Berlin die Große Koalition? Eine andere Farbkombination oder womöglich Neuwahlen? Natürlich wurde auch bei uns im Ortsverein intensiv darüber diskutiert. Das gehört zum Selbstverständnis und den üblichen Vorgängen in unserer Partei. Und sobald sich ein Meinungsbild ergibt, wird dieses auch über die Abgeordneten transportiert.

Die SPD war auf Bundesebene trotz eines Zugewinns an Stimmen in einer schwierigen Lage, denn: Hätte sie sich gegen eine große Koalition gestraubt, hätte man ihr vorgeworfen, sich nicht der Verantwortung für Deutschland bewusst zu sein. Andererseits lief sie Gefahr, dass ihr ihre Wähler wie ihre Mitglieder vorgeworfen hätten, eingeknickt zu sein. Schließlich hatte man doch den Politikwechsel angestrebt und obendrein keine guten Erfahrungen aus der letzten großen Koalition. Wäre die SPD ein rot-rot-grünes Bündnis eingegangen, hätte sie ein Wahlversprechen gebrochen.

Was hier wie die sprichwörtliche Wahl zwischen Pest und Cholera aussah, konnte nur darüber gelöst werden, dass man ausführlich über die Themen gesprochen hat. Daher war es richtig, die Nahtstellen und Übereinstimmungen, Kompromissmöglichkeiten und Differenzen genau abzuwägen und dann einen Vorschlag zu erarbeiten. Der entscheidende und bemerkenswerteste Schritt war aus meiner Sicht jedoch, alle Mitglieder direkt über den Koalitionsvertrag abstimmen zu lassen. Mehr „Mit-mach-Partei“ geht kaum noch.

Bei einem derartigen Wahlergebnis konnte kaum ein Wähler das zu hundert Prozent bekommen, was er sich wohl ursprünglich gewünscht hat. Offensichtlich ist es also eine feste Begleiterscheinung der Demokratie, dass sich nicht nur die handelnden Politikerinnen und Politiker, sondern auch die Wählerinnen und Wähler vor wie nach der Wahl gedanklich und emotional bewegen und Kompromisse akzeptieren müssen. Eine Patentlösung gibt es nicht. Und wem sollte man das unter diesen Vorzeichen auch vorwerfen? „Und Schuld daran ist nur die SPD“ heißt es im Schlagler „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer“ von Rudi Carrell. Immerhin heißt es in der nächsten Zeile: „Ich find’, das geht ein bisschen weit...“

Es ist kein Geheimnis, dass wir uns bei beiden Wahlen mehr erhofft hatten. Aber man braucht in der Politik immer einen langen Atem. Wenn man nicht von seinen Grundwerten überzeugt wäre, wenn man nicht den Willen hätte, seine Ideen für eine Verbesserung der Umstände und zum Lösen von Problemen im Stadtviertel, in der Stadt München, im Freistaat und in Deutschland wie Europa umzusetzen, wäre man nicht politisch engagiert.

In der Kurzlebigkeit von Überzeugungen, die sich in den letzten Jahren leider verbreitet hat, sehe ich einen Grund für die Politik(er)verdrossenheit der jüngeren Vergangenheit. Persönlich

habe ich für mich entschieden, dem nicht verfallen zu wollen, fordere dies aber natürlich auch in meiner Partei. Denn mit einem „Heute so, morgen so“ ist niemandem geholfen – weder der Sache, noch dem Wähler, noch den Gewählten.

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Wahlleiter? Sicher nicht, der arme Beamte würde Ihnen nicht antworten können oder dürfen. Der italienische Schriftsteller Alberto Moravia (1907-90) hat einmal gesagt: „Merkwürdigerweise fühlt sich der Wähler nicht verantwortlich für das Versagen der Regierung, die er gewählt hat.“

Nun steht die, für uns traditionell wichtigste Wahl, die Kommunal- und Oberbürgermeisterwahl am 16. März 2014 an. „Was, schon wieder Wahlen?“ werden Sie sich nun vielleicht denken. Wahlkämpfe sind für Ortsvereine wie den unseren immer Zeiten, in denen alle enorm zusammen halten, eiserne Reserven locker gemacht werden, selten gesehene Mitglieder wieder auftauchen und stets neue hinzu kommen.

Nach sechs Jahren ist es wieder Zeit, Münchens Oberbürgermeister, den Münchner Stadtrat und die Bezirksausschüsse neu zu wählen. Nach zwanzig Jahren im Amt verlässt Christian Ude das Rathaus und die SPD hat mit Dieter Reiter einen – wie wir finden – hervorragenden OB-Kandidat vorzuweisen. Und auch unser Ortsverein darf durchaus die Hoffnung haben, nach Maria Nindl wieder einen eigenen Stadtrat ins Münchner Rathaus zu bringen.

Unsere, in jeder Hinsicht ausgewogene Kandidatenliste für den Bezirksausschuss 13 Bogenhausen haben wir im Oktober aufgestellt. Aus der bisherigen Fraktion mit 13 Mitgliedern werden fünf erfahrene, langjährige Mitglieder aufhören. Nach teilweise jahrzehntelangem Einsatz für den Stadtbezirk gebührt ihnen Dank und Anerkennung. Ihnen werden neue Kommunalpolitiker/innen nachfolgen, die kandidieren und sich für unseren Stadtbezirk einbringen und engagieren wollen.

Die Fraktion kann durchaus mit Stolz auf Ihre Erfolge der vergangenen Jahre zurückblicken: Wir haben die Tram nach St. Emmeram durchgesetzt, mit dem Bonusmarkt die Nahversorgung in der Gartenstadt Johanneskirchen gesichert, den Rodelhügel am Platz der Deutschen Einheit errungen, endlich die Zusage zu einem Kulturbürgerhaus erkämpft, den Bau des Effnerheims und des Lebensmittelmarktes in Dagfling erwirkt, das Maschinenhaus und den Trockenstadel auf dem Gelände der Ziegelei Deck gerettet und vieles mehr. So manches Mal sind uns die anderen Fraktionen dabei auch gefolgt und haben sich uns angeschlossen.

Aber für Erfolge allein wird man nicht gewählt, wir müssen auch klar unsere Vorstellung von der Zukunft unseres Stadtbezirks formulieren. Dabei gibt es Themen genug: Bald wird das WC-Häuschen am Herkomerplatz zum Bistro umgebaut, an der Tramhaltestelle Arabellapark kommt eine Auffangampel, für ein weiteres Gymnasium, die Untertunnelung der S8-Trasse zwischen Zamdorf und Johanneskirchen, die Barrierefreiheit der S-Bahn-Stationen, mehr Kinderbetreuungsplätze und vieles mehr kämpfen wir weiterhin. Und wir werden sehr genau darauf achten, dass unsere Stadtbezirksentwicklung mit Herz, Hirn und Augenmaß erfolgt. Daher wollen wir im Stadtrat und Bezirksausschuss natürlich wieder die stärkste Partei werden und den Oberbürgermeister stellen.

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ ist die beste Zeit, sich über die Programme und Kandidatinnen und Kandidaten der einzelnen Parteien zu informieren. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie also besser Ihren Verstand, Ihre Erfahrungen, die Historie und Ihr Bauchgefühl – und machen Sie sich durchaus persönlich ein Bild. Aber vor allem nutzen Sie die Gelegenheit, über Münchens Zukunft mit zu entscheiden und gehen am 16. März 2014 wählen.

Peter Scheifele  
Stellv. Ortsvereinsvorsitzender  
SPD-Fraktionssprecher Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen

*„Nichts kommt von selbst. Und nur wenig ist von Dauer. Darum – besinnt Euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll.“*

Willy Brandt (1913-1992), Dt. Bundeskanzler

